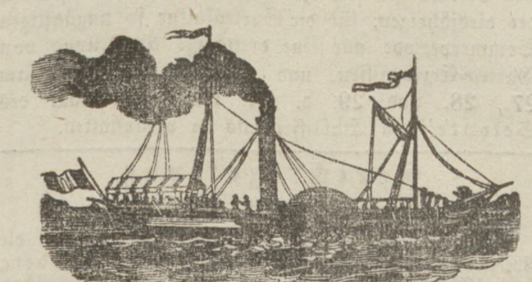
Danziger Dampfboot.

№ 211.

Dienstag, den 10. September.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1867.

38ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Eugen Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg, Frankf. a. M., Wien, Berlin, Basel u. Paris: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, Montag 9. September.

Nach hier eingelaufenen gut beglaubigten Nachrichten wäre die Domainenangelegenheit durch königl. Entschließung definitiv erledigt.

München, Montag 9. September.

Wie die „Autographirte Corresp." vernimmt, ist es nach dem dermaligen Stande der Verhandlungen mit v. Hegnenberg nicht unwahrscheinlich, daß derselbe den Gesandtschaftsposten in Berlin übernehmen wird.

Wien, Montag 9. September.

Hiesigen Blättern entgegen wird von kompetenter Seite versichert, weder die Uebertragung der Asche des Herzogs von Reichstadt noch die mexikanische Staatsschuld sei Gegenstand der Besprechungen gewesen.

— Wie die „Presse" vernimmt, ist die Verhandlung betreffs des österreichisch-britischen Handelsvertrages durch die Unterzeichnung der betreffenden Schriftstücke gestern formell abgeschlossen worden. England soll Oesterreich gegenüber dieselben Vortheile genießen, welche der Zollverein erlangt, sobald die zwischen Oesterreich und dem letzteren noch nicht begonnenen Unterhandlungen geschlossen sein werden.

Bern, Montag 9. September.

Der österreichische Telegraphendirektor, der Chef der türkischen Telegraphenverwaltung und der persische Generalzolldirektor Ferukh-Khan conferiren hieselbst wegen Herstellung einer telegraphischen Verbindung durch die Schweiz und Oesterreich nach dem Orient.

Genf, Montag 9. September.

Garibaldi traf gestern Abends, in Villeneuve vom hiesigen Comité empfangen, hier ein und wurde vom Volke enthusiastisch begrüßt.

Petersburg, Montag 9. September.

Berichte aus Nicolajew melden die bevorstehende Ankunft des Schah von Persien zum Besuche des Czaren in Livadia.

Politische Rundschau.

Zu den hohen Aufgaben, die des gegenwärtigen Reichstages harren, wird eine entschiedene Manifestation desselben in der süddeutschen Frage gehören, deren Lösung das Gebäude krönt, das wir begonnen, und ohne welche keine einzige der noch schwebenden Fragen auf dem militairischen, politischen und wirthschaftlichen Gebiete zum vollen Austrage gebracht werden kann.

Bei der für Preußen so außerordentlich günstigen Constellation der europäischen Lage wird, das dürfen wir erwarten, der Reichstag den nationalen Zielen nicht nur nicht entgegentreten, welche sich die leitenden Staatsmänner Preußens gestellt, sondern wo möglich über dieselben hinausgehen. Die ausländischen Mächte werden hierin keine Provocation sehen, sondern nur den klaren Beweis daraus hernehmen, daß die deutsche Nation sich ihr Recht auf Einigung nicht vorenthalten lassen will und keine Macht auf Erden ihr dasselbe heute noch streitig machen kann.

Der Reichstag wird den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund als das unabweisbare Bedürfniß der Gegenwart fordern müssen und der Regierung Preußens seine Bereitwilligkeit erklären, ihr hierzu alle erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Er wird hierbei keine kriegerische, sondern eine eminent friedliche Politik treiben, denn die Uebereinstimmung des norddeutschen Volkes mit den norddeutschen Regierungen ist für das Ausland das Noli me tangere in der deutschen Frage. Frankreich wird sich ein andres Feld für die Befriedigung seines Ehrgeizes aussuchen müssen, und in Deutschland werden Handel und Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen, wenn sich das Bewußtsein immer mehr geltend macht im Rath der europäischen Kabinete, daß die deutsche Einheit eine unwiderruflich beschlossene und unabänderliche Thatsache ist.

Aber nicht nur die internationale Geltung des Einzelnen wird der Reichstag durch seine nationale und patriotische Haltung fördern, auch die materielle Wohlfahrt aller Volksklassen wird durch die Erledigung der die wirthschaftlichen Fragen und die Verkehrsangelegenheiten berührenden Vorlagen der Regierung mächtig gehoben werden. Nicht nur auf dem Gebiete der gemeinsamen Pflichten und Lasten wird der Deutsche seine staatliche Einheit erkennen, sondern die ungehinderte freie Bewegung in allen Gauen Deutschlands wird ihm die nationalen Güter als die werthvollsten erscheinen lassen, für deren Behauptung kein Preis zu hoch ist.

So dürfen wir denn zu dem ersten ordentlichen Reichstage, zu dessen segenbringender Thätigkeit das vollste Vertrauen haben und den Mitgliedern desselben ein herzliches Willkommen zurufen.

Das Bundesbudget pro 1868 ist seitens des Bundesraths nunmehr durchberathen und über den in demselben enthaltenen Militairetat hört man schon jetzt etwas Näheres. Der Militäretat, d. h. der Etat für das Landheer, sollte oder könnte betragen (300,000 × 225 Thlr.) 67½ Millionen. Hiervon geht jedoch diejenige Summe ab, welche die kleineren Staaten dadurch ersparen, daß sie infolge der von ihnen mit Preußen abgeschlossenen Verträge die verfassungsmäßig festgesetzte Summe von 225 Thlr. pro Kopf fürs Erste noch nicht vollaus zu entrichten haben, welche Ersparniß sich pro 1868 im Ganzen auf etwa 1,200,000 Thlr. belaufen dürfte. Hiernach ist also die wirkliche Höhe des Bundes-Militäretats pro 1868 zu bemessen. Neben diesem Ordinarium begegnet man keinen weiteren Ausgaben für das Landheer im Budget; ein sogenanntes Extraordinarium, wie man ein solches stets im preußischen Budget zu finden gewohnt war, ist also nicht vorhanden. Der Etat für die Marineverwaltung, welcher sich an den Etat für das Landheer selbstständig anschließt, beträgt stark 5 Millionen Thlr. und die Ausgaben für Heer und Marine zusammen würden hiernach pro 1868 also die Summe von circa 72 Millionen Thlr. erreichen.

Von verschiedenen Seiten taucht augenblicklich wieder das Gerücht einer beabsichtigten Zusammenkunft des Königs Wilhelm von Preußen mit seinen süddeutschen Verbündeten auf. In wohlunterrichteten politischen Kreisen will man inzwischen wissen, daß nicht Baden-Baden, wie es früher hieß, der Ort der Zusammenkunft sein werde, sondern höchst wahrscheinlich die Burg Hohenzollern bei Hechingen. Man spricht bereits von Vorkehrungen, welche zu dem Zwecke in der alten Stammburg getroffen würden, um den süddeutschen Fürsten einen entsprechenden, und zwar glänzenden Empfang zu bereiten. — Begreiflicherweise werden die politischen Visionäre in einer solchen Zusammenkunft, wenn sie wirklich stattfinden sollte, wieder ein Ereigniß von europäischer Bedeutung und etwa die Antwort auf die Salzburger Entrevue wittern. —

Oesterreich ist durch eine Convention mit Frankreich den Beschlüssen der internationalen Münzkonferenz beigetreten, in Folge dessen die Goldwährung demnächst gesetzlich eingeführt wird. — Das heißt aber wohl nichts anders, als daß die Coursdifferenz künftig zwischen Guldenzettel und Goldcours berechnet wird, denn baare Münze ist bekanntlich für Oesterreich ein längst entschwundener Traum.

Das Treiben der Russischen Agenten in den Slavischen Provinzen Oesterreichs hat jetzt eine solche Höhe angenommen, daß Baron Beust sich mit einer Depesche an das Russische Kabinet gewandt hat, in welcher er sich über jene Wühlereien bitter beklagt. Das wird ihm aber nicht viel helfen.

Privatnachrichten aus Kopenhagen zufolge hätte der Preußische Gesandte am Dänischen Hofe dem Dänischen Minister des Auswärtigen bereits mitgetheilt, die Basis, auf welcher die Verhandlungen zwischen den Vertrauensmännern beider Länder in Berlin gepflogen werden sollen, sei die Linie Hadersleben-Tondern als Grenzlinie des abzutretenden Gebietes.

Aus dem Orient wird mitgetheilt, daß sich in den Gewässern von Kreta sämmtliche im Mittelmeere stationirten europäischen Flotten zusammengefunden haben. Von Toulon aus sei eine Verstärkung des Levantegeschwaders abgegangen, und das Wiener Cabinet lasse ebenfalls seine Schiffe nach jenen Häfen gehen. Als Grund wird die Ueberwachung der kretensischen Corsarenschiffe angegeben, woran indeß Niemand glauben will, da die in der Levante befindlichen Flotten mehr als zehnmal ausreichten, allen Schiffen der Candioten den Untergang zu bereiten.

Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Constantinopel sollen russische und amerikanische (?) Noten von der Pforte für Kreta eine nationale Verwaltung oder andererseits die Abtretung der Insel an Griechenland verlangen. Diese Noten, heißt es, gingen so weit, für den Fall der Weigerung die Möglichkeit einer Intervention durchblicken zu lassen — wohl gar einer bewaffneten?! — Wir halten uns unterdessen zum demnächst nothwendig werdenden Widerruf bereit!

Die von den Vereinigten Staaten käuflich übernommenen russischen Besitzungen in Nordamerika sind nach den neuesten Nachrichten als Staat „Alaska" offiziell in die Union aufgenommen worden. —

— Unser König ertheilte gestern Nachmittag dem bairischen Gesandten Grafen Montgelas eine Abschiedsaudienz.

— Gestern fand eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt.

— Oberst-Lieutenant Salich Bey, Adjutant des Sultans, der am Freitag in Berlin angekommen ist, bringt fünf arabische Pferde, die der Sultan dem Könige schickt. Wie verlautet, hatte derselbe Offizier eine gleiche Anzahl Pferde dem Kaiser von Oesterreich überbracht.

— Es bereitet sich in den bezüglichen Kreisen eine Petition an das Staatsministerium vor, welche die gewiß ganz berechtigte Forderung um Aufhebung sämmtlicher die Juden betreffenden Ausnahmegesetze fordert.

— Seit einiger Zeit hat man die Bemerkung gemacht, daß vielfach Altpreußen nach den neuen Provinzen übersiedeln und sich dort Grundbesitz erwerben, während andererseits, namentlich Hessen, zu dauerndem Aufenthalt hier eintreffen.

— Zur Hebung der Landescultur in den Elbherzogthümern sind in neuester Zeit den landwirthschaftlichen Vereinen in Schleswig zur Veranstaltung

landwirthschaftlicher Ausstellungen Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt worden, und zur Förderung der Pferdezucht ist in Glücksburg ein Landesgestüt errichtet.

— Ein Pariser Correspondent erzählt Wunderdinge über die von Napoleon erfundenen tragbaren Kanonen, welche angeblich auf 250 Ellen weit mit einem Schuß einen Regen von Kugeln schleudern, deren jede eine halbzöllige eiserne Scheibe durchbohrt.

— In Neu-Süd-Wales (Australien) kamen bei einer schrecklichen Ueberschwemmung 20 Menschen ums Leben und viel Eigenthum wurde zerstört.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 10 September.

— Der Telegraphen-Bau-Inspektor Herr v. Brabender ist hier eingetroffen, um die neu eingerichtete Telegraphenleitung von hier nach Bütow, welche gleich mit doppelten Dräthen versehen worden ist, — demnächst dem Betriebe zu übergeben. Berent wird hierdurch mit in das Telegraphennetz hineingezogen und somit eine Station erhalten. Wahrscheinlich wird schon mit dem 1. Januar c. die projektirte Abzweigung der Telegraphenverwaltung von dem Ressort der Generalpost-Direktion erfolgen und Erstere dann selbstständig unter einer General-Telegraphen-Direction treten, da die Betriebslinien sich in letzter Zeit ganz bedeutend erweitert haben und die Leitung derselben Fachkenntnisse erfordert, welche den Postbeamten ein besonderes Studium auferlegen.

— Der hiesige Postinspector Herr Serlo ist als Eisenbahn-Postmeister bei der am 1. October c. zur Eröffnung gelangenden Berlin-Cüstriner Bahnstrecke mit dem Wohnsitz Berlin versetzt.

— Die Schrauben-Corvette „Gazelle" wird morgen an die Kgl. Werft legen, und geht dann die Mannschaft von derselben bei der bevorstehenden Indienststellung der Corvette „Augusta" als Besatzung auf Letztere über.

— Von Seiten der vorgesetzten Behörde ist an alle diesseitigen Marine-Departements die Verfügung ergangen, bei Beschaffung des Bedarfs an Schmiedekohlen den inländischen Kohlen, wenn dieselben sich bei geringeren oder gleichen Preisen von befriedigender Beschaffenheit erweisen, den Vorzug vor ausländischen Kohlen zu geben.

— Die Erfahrungen des vorjährigen Feldzuges haben einen wichtigen Theil der Heerespflege im Kriege, das Marketenderwesen in seiner bisherigen Handhabung, als ungenügend herausgestellt. Es sollen daher zukünftig geregelte Marketender-Colonnen hergestellt werden, welche bereits bewährten Persönlichkeiten anvertraut und den verschiedenen Truppenverbänden beigegeben werden sollen.

— Ueber die Unabkömmlichkeitsatteste für Lehrer bei Mobilmachungen hat der Cultusminister folgende Vorschriften ertheilt: Die zu Officieren ernannten Lehrer sollen in Zukunft gar nicht für Unabkömmlichkeitsatteste in Antrag gebracht werden, weil hinsichtlich ihrer für den Fall eines Krieges ausschließlich das militärische Interesse in Betracht kommt und diesem gegenüber ihre Freilassung vom Kriegsdienste nicht zu gewärtigen sei.

— Der Bewegung in Lehrerkreisen gegenüber, wegen des Schul- und Dotationsgesetzes, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Ministerium bereits den Entwurf eines Dotationsgesetzes ausgearbeitet hat, und daß dieser Entwurf den Provinzialregierungen zur Begutachtung vorliegt.

— Seit gestern sind an der Cholera 7 Civil- und keine Militairperson gestorben, — 8 vom Civil und Niemand vom Militär erkrankt. Die gesammte Zahl der Todten ist bis jetzt 300, der Erkrankungen 542.

— Das electrische Licht, welches gestern Abend in den Zwischenpausen der Vorstellungen den Selonke'schen Garten, vom Balkon des Königssaals aus, fast bis zur Tageshelle erleuchtete, gewährte eine sehr hübsche Abwechselung im Programm. Die äußerst zahlreiche Gesellschaft hatte das Vergnügen, an dem schönen Abend nicht nur bei Mondlicht und Sternenschein, sondern auch bei künstlichem Sonnenlichte zu promeniren. Unter den durchweg mit Beifall aufgenommenen Piecen des Programms wußte Herr Neumann durch sein hervorragendes Talent, welches namentlich in der Soldatenscene dem Nationalgefühl durch sinnig eingelegte Pistonsoli's Rechnung trägt, sich eine ganz besondere Anerkennung zu erringen. Die Leipziger Quartettsänger haben überhaupt nicht nur sehr schnell die Gunst unseres Publikums zu erlangen gewußt, sondern sich auch in derselben so befestigt, daß man selbige ungern scheiden sieht und die Versicherung wohl gerechtfertigt ist, daß bei jedem wiederholten Besuche unserer Stadt ihnen gewiß ein freundliches Willkommen zugerufen werden wird.

— Das alljährlich den Schluß des Lehr-Cursus in der Königl. Schwimmanstalt bildende Schwimmfest wurde gestern unter zahlreicher Betheiligung der Herren Officiere abgehalten. Ein Musikcorps erheiterte durch lustige Klänge die Schwimmschüler, während selbige theils in schulgerechter, theils in humoristischer Weise Proben ihrer erlangten Gewandtheit und Geschicklichkeit bei der Benutzung des nassen Elementes vor den Vorgesetzten ablegten. Besonders spaßhaft war ein improvisirter Maskenzug, welcher allerlei ergötzliche Productionen im Wasser ausführte. Die Anstalt hat in dieser Saison ca. 130 Militairpersonen im Schwimmen ausgebildet und wird für Civilschwimmer noch bis ult. d. M. geöffnet bleiben.

— Das Ausstellungs-Comité des hiesigen Gartenbau-Vereins hat sich nunmehr entschlossen, rücksichtlich der diesjährigen, für die Gartenkultur so ungünstigen Sommerperiode nur eine dreitägige Ausstellung von Garten-Erzeugnissen, und zwar in den Tagen am 27., 28. und 29. d. M. im kleinen Saal des Selonke'schen Etablissements zu veranstalten.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Hauskrieg.] Am 31. Decbr. v. J. hatte die Ehefrau des Bernsteinarbeiters Gustav Landsberg ihren Ehemann verlassen und war mit sämmtlichen Sachen der Eheleute ohne Wissen und Willen des Ehemannes zu dem früheren Tischlermeister jetzigen Rentier Victor, welcher in demselben Hause, eine Treppe höher, wohnt, gezogen, angeblich um demselben die Wirthschaft zu führen. Als Landsberg gegen Abend nach Hause kam, fand er nur leere Zimmer; selbst sein Bett war verschwunden und er gewissermaßen dadurch auf das Trockene gesetzt worden. Der von Eifersucht entbrannte Ehemann sann und träumte auf einen Racheplan, und kam endlich zum Entschlusse, dem Störer seines ehelichen Glückes einen Besuch in seiner Wohnung zu machen, unterließ es aber nicht, vorher einige Schnäpse zur Stärkung zu sich zu nehmen. Der Empfang, welchen er bei Victor erfuhr, war nicht besonders freundlich; nach der Behauptung des Landsberg habe dieser ihn beim Eintritt in die Victor'sche Wohnung sofort an die Kehle gefaßt und die 12 Fuß hohe Treppe hinunter geworfen. Diese unsanfte Zurückweisung entflammte den ganzen Zorn des gekränkten Gatten, er wartete die Heimkehr seines Einwohners, Zimmergesellen Michael Czerniakowski, ab, welcher durch den Ausflug der Ehehälfte gleichfalls in seinem Rechte gekränkt war, verband sich mit diesem, und beide drangen nun in der Sylvesternacht in die Victor'sche Wohnung, nachdem sie den Eingang dazu erzwungen hatten. Hierbei kam es zwischen ihnen und Victor zum Handgemenge. Letzterer wurde nach der Polizei geschleppt und daselbst von Landsberg dem wachthabenden Polizeibeamten übergeben, von diesem aber wiederum entlassen, da er keinen vernünftigen Grund erkannte, den Victor in Gewahrsam zu nehmen. Als Letzterer in seine Wohnung kam, hatte Czerniakowski sich dort schon häuslich eingerichtet und in das Bett des Victor gelegt. Dieser Eindringling wurde sofort exmittirt. Damit schien jede weitere Thätigkeit Seitens der Angreifer beseitigt zu sein, und Victor lebte einige Tage in sorgloser Ruhe, aber schon am dritten Tage nach diesem Vorfalle wiederholte sich der Auftritt. Landsberg und Czerniakowski drangen wieder in die Victor'sche Wohnung, und da sich Victor verzogen hatte, begnügte sich Czerniakowski damit, eine Kaffeekanne und eine Lampe zu zerschlagen. Czerniakowski war im gestrigen Audienztermin nicht erschienen. Landsberg suchte sein gutes Recht als Ehemann hervor und seine Handlungen mit den erfahrenen Kränkungen zu übertünchen. Er erklärte wiederholt, „daß er nicht als Hausknecht, sondern als Mann gedient habe und nicht leiden dürfe, daß sein Eigenthum in die Hände eines Mannes übergehe, welcher Nichts besitze." Der Gerichtshof war aber anderer Ansicht und verurtheilte Landsberg wegen Hausrechtsverletzung zu 5 Thlrn. Geldbuße und Czerniakowski wegen derselben Uebertretung und wegen Vermögensbeschädigung zu 10 Thlrn. Geldbuße.

[Ein Bettler als Pfandleiher.] Der Johann David Kaß, ein Greis von 87 Jahren, ernährt sich durch Betteln, betreibt aber seit ungefähr 8 Jahren als Nebengeschäft das Ausleihen auf Pfänder, ohne Erlaubniß der Polizeibehörde, da er das zusammengebettelte Geld selbst nicht verbrauchen kann. Er hat Beträge bis zu 15 Thlrn. verborgt und sich dafür stets durch Kleidungsstücke, Uhren und Geldsachen Pfand bestellen lassen. Der Zinsfuß war stereotyp 5 Sgr. pro Thaler und gleichgültig, ob der Leiher den andern Tag oder Monate später das Pfand einlöste. Bei diesem Geschäft kam Kaß durchaus nicht zu kurz, denn man darf nicht glauben, daß er sich mit den 5 Sgr. pro Thaler begnügte. Er machte noch Geschäfte mit den Pfändern, welche er wieder verborgte und sich dafür bezahlen ließ, oder wenn es sich paßte, benutzte er die Sachen selbst. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 1 Woche Gefängniß.

[Ein Dieb aus Fürsorge.] Der Dienstjunge Adolf Januczewski zu Heubude hat geständlich dem Knecht Tetzlaff eine Uhr gestohlen, in der Befürchtung, daß sie ihm ein Anderer stehlen könne. Er wurde dafür mit 3 Wochen Gefängniß gestraft.

[Widerstand.] 1) Der Schlosserges. Frdr. Czerwonka kam eines Nachts etwas angeheitert aus einer Restauration und sah, wie ein Mann von einem Schutzmann arretirt wurde. Czerwonka wollte die Abführung des Mannes verhindern und stellte sich wiederholt zwischen den beiden Verhandelnden, und obwohl er fortgeschoben und aufgefordert wurde, nach Hause zu gehen, wiederholte er dieses Spiel, bis er selbst arretirt wurde. Dies wollte ihm indeß nicht gefallen, er warf sich zur Erde, drehete sich dabei wie ein Kreisel in die Runde und schlug mit den Beinen umher, so daß ihm der Schutzmann nicht ankommen konnte, ohne vorher unangenehme Bekanntschaft mit den Absätzen seines Schutzbefohlenen zu machen. Der Schutzmann war genöthigt, Hilfe herbeizupfeifen, und erst als diese anlangte, gelang es, den Czerwonka zum Stehen und nach dem Arrest zu bringen. Auf dem Wege dahin griff er aber wiederholt die Schutzleute an. Der Gerichtshof erkannte 14 Tage Gefängniß.

2) Wegen desselben Vergehens wurde der Fuhrmann Minuth hieselbst bestraft. Letzterer wollte einen Fahrgast wegen des Fuhrlohnes prellen, und dieser sah sich genöthigt, einen Polizei-Sergeanten herbeizuholen. Minuth erging sich diesem gegenüber in Beleidigungen und griff ihn an.

[Wegen Diebstahls an Brettern] von dem Zaun des Färbermeisters Lindenberg zu Galgenberg wurden die Arbeiter Berg und Berganski mit je 1 Woche Gefängniß bestraft. Sie wollen aus Noth gestohlen haben.

[Unterschlagung.] Die unverehel. Caroline Mordau, eine mehrfach bestrafte Person, erhielt von einer Frau Bruns 1 Thlr. 3 Sgr., um dieses Geld an die Wäscherin abzuführen. Die Mordau hat es aber geständlich in ihrem eigenen Nutzen verwendet. Sie wurde mit 1 Monat Gefängniß u. Interdiktion bestraft.

[Beleidigung eines Zeugen.] Am 24. Juni wurde der Fleischermstr. Mankowski in Heubude wegen Beleidigung des Steuer-Aufsehers Biernatzki verurtheilt. Nach Publikation des Urtels äußerte er in Bezug auf Biernatzki, welcher als Zeuge vernommen wurde: „das sind lauter Lügen, ich werd' ihm das beweisen." Im Hausflur des Gerichts-Gebäudes erging sich Mankowski aber in Gegenwart vieler Leute noch ferner in Beleidigungen gegen Biernatzki. Der Gerichtshof erkannte 14 Tage Gefängniß.

Eine Rheinfahrt.

Novellette von R. L. Stab.

(Fortsetzung.)

Agathe war ganz entzückt über dies Talent, welches ihr von den Beiden noch unbekannt war, sie bat Oscar herzlicher um ein neues Liedchen, als es nöthig war, denn ich wußte sehr wohl, daß er nur darauf gewartet, um Agathen eine neue Liebeserklärung anzusingen. Ein Blick genügte, um sich mit seiner Begleiterin zu verständigen, und so begann er Solo nach der Marschnerschen Melodie folgendes Liebeslied:

Auf Berges Höhen, im tiefen Thal,
Such ich, Geliebte, dich überall,
Und wo ich suche, ist keine Spur,
In meinem Herzen find' ich dich nur.

In meinem Herzen, so reich, so arm,
In meinem Herzen, so voll, so warm,
In meinem Herzen, da glüht es still:
Daß dich nur es ewig lieben will.

Es will dich lieben in alle Zeit,
Es will dich lieben in Gram und Leid,
Es ruft der Frühling die Welt so groß;
Wo soll ich ruhen so ruhelos.

Du bist mein Frühling, du bist die Welt,
Die all' mein liebend Herz erhält!
Ich halte dich innig, ich halte dich fest,
Nur mit dem Leben die Liebe läßt.

Als Agathe, wie mit Purpur übergossen, voran eilte, hielt ich mein Thier und damit den Papa zurück, — denn auch diesem schien das Lied etwas zu begeistert vorgetragen — und knüpfte ein Gespräch an. Das junge Ehepaar aber machte allerlei scherzhafte Bemerkungen, wobei die junge Frau sich ganz roth kicherte. Auf diese Weise hatten Oscar und Agathe die Spitze eingenommen und beide schwelgten sichtbar in einer sehr animirten Unterhaltung.

Als wir nach Ems zurückkehrten, hatten wir gerade noch Zeit, das Mittagessen einzunehmen, worauf wir uns nach dem Bahnhof begeben wollten. Der Nachmittag war wunderschön, die Luft so milde, die Beleuchtung so glücklich, daß wir es sehr bedauerten, in das Eisenbahn-Coupée uns einpferchen zu müssen. Dank dem glücklichen Einfall des Senators wurden wir noch rechtzeitig davor bewahrt, indem dieser vorschlug, den Weg nach Koblenz per Achse zurückzulegen, was sofort zur Ausführung gebracht wurde. Gegen Abend trafen wir wieder in Koblenz ein, und Alles machte dem Senator Complimente für den hohen Genuß, den diese reizende Fahrt uns Allen verschafft.

Zum Souper hatte sich auch der Lieutenant wieder eingefunden, und da ging es denn recht munter her, so daß ich — man muß in allen Sachen offen sein — über das Weitere keine Rechenschaft zu geben vermag, sondern mich vielmehr am andern Morgen zu meiner tiefen Beschämung Oscar gegenüber mit der Halsbinde im Bette fand.

X.

Der nächste Tag fand die kleine Reisegesellschaft auf dem Schiffe „Humboldt" beisammen, es galt einer der schönsten Fahrten: von Koblenz bis Bingen, wir hatten somit Zeit und Muße, uns auf dem Schiffe in reichen Naturgenüssen auszuschwelgen. Alles fand sich beim besten Humor, den eine gut verdaute Table d'hôte hinterläßt, der Himmel war etwas bewölkt und schaffte uns somit die vorzüglichste Beleuchtung, was Wunder also, wenn wir in bester Stimmung den Gott im Innern priesen, der uns diese herrlichen Genüsse so verschwenderisch reichte.

Wir nahmen rührend Abschied von dem stolzen Ehrenbreitstein, von der gelben Mosel, dem majestätischen Stolzenfels, der lieblichen Lahn mit dem üppigen Oberlahnstein und glitten nun sanft auf den Wellen des Rheins dahin zwischen seinen bergigen, waldigen Ufern, den schmucken Städtchen mit den durchweg schön gebauten Kirchen, seinen Burgen und Ruinen. Die meisten der Passagiere hatten Karten und Pläne in der Hand, die zahlreich vertretenen Engländer lange Fernröhre und kleine Krimstecher.

Die historischen Monumente und Bauwerke häufen sich nun derartig, daß deren Aufzählung an dieser Stelle kaum möglich ist. Zuerst suchten wir den Königstuhl mittelst unsrer Ferarröhre zu erspähen, denn große Bäume verdecken ihn fast ganz; es ist ein altes Bauwerk, in welchem sich die Kurfürsten zu ihren Berathungen und zur Kaiserwahl versammelten und welches 1843 wieder hergestellt wurde. Auf hohem Fels erhebt sich nicht weit davon die Marksburg über dem Städtchen Braubach, die einzige Feste welche unzerstört geblieben ist und zuweilen als Staatsgefängniß gedient hat. Dann folgt das Schlößchen Liebeneck bei Ostersgay, wo der Rhein eine bedeutende Curve macht und erst von Boppard aus seine gewöhnliche Richtung von Süden nach Norden nimmt. Hinter Camp erblicken wir die Burgen Liebenstein und Sterrenberg auf den Weinbergen, unten im Thal das Kloster Bornhofen. H. Heine knüpft an diese beiden Burgen die Sage von den feindlichen Brüdern:

Oben auf der Bergesspitze liegt das Schloß in Nacht gehüllt,
Doch im Thale leuchten Blitze, helle Schwerter klirren wild.
Das sind Brüder, die dort fechten grimmen Zweikampf, wuthentbrannt.
Sprich, warum die Brüder rechten mit dem Schwerte in der Hand?
Gräfin Laura's Augenfunkeln zündete den Bruderstreit,
Beide glühen liebestrunken für die adlig holde Maid.
Welchen aber von den Beiden wendet sich ihr Herze zu?
Kein Ergrübeln kann's entscheiden: Schwert heraus, entscheide du!
Und Sie fochten kühn verwegen, Hieb auf Hiebe niederkrachts.
Hütet euch, ihr wilden Degen, grausig Blendwerk schleichet Nachts!
Wehe! Wehe! blut'ge Brüder! Wehe! Wehe! blut'ges Thal!
Beide Kämpfer stürzen nieder, einer in des andern Stahl.
Viel Jahrhunderte verweben, viel Geschlechter deckt das Grab,
Traurig von des Berges Höhen blickt das öde Schloß herab.
Aber Nachts im Thalesgrunde wandelts heimlich, wunderbar:
Wenn da kommt die zwölfte Stunde, kämpfet dort das Bruderpaar.

Eine kurze Strecke vor St. Goar hören die Weinberge auf und schroffe Thonschieferfelsen treten an ihre Stelle. Bei Welmich und St. Goarhausen erblicken wir wieder ein paar Burgen, Thurnberg und die „Katze", welche erstere die Grafen von Katzenelnbogen die „Maus" nannten, natürlich unter der höhnenden Anspielung, daß diese bald von der Katz gefressen sein würde. Auf der anderen Seite stehen die Ruinen der Festung Rheinfels, deren umfangreiche Trümmer, ebenfalls ein Werk der Franzosen, Eigenthum des Königs Wilhelm sind, unten das liebliche St. Goar, in vieler Beziehung historisch merkwürdig und bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts der Hauptort der kurhessischen Nieder-Grafschaft Katzenelnbogen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus Dresden wird folgender Fall religiöser Unduldsamkeit berichtet: Ein aus Oschatz gebürtiger Einwohner daselbst hatte sich vor Jahren mit einer Jüdin verheirathet und in glücklicher Ehe mit derselben mehrere Kinder erzeugt. Plötzlich, vor wenigen Tagen, erscheinen bei ihm Polizeibeamte und fordern ihn auf, seine ungiltig eingegangene Verbindung mit der Jüdin zu lösen, indem sie zugleich der letzteren eine Frist von acht Tagen stellen, um sich aus dem Hause ihres bisherigen Gatten zu entfernen. Der Mann hat nun in dieser Angelegenheit Berufung bei der königl. Kreisdirection eingelegt und darauf hingewiesen, daß seine Ehe schon vor Erlaß des bürgerlichen Gesetzbuches geschlossen worden sei, damals aber kein gesetzlich zu begründendes Verbot derselben bestanden habe, und er hofft sein glückliches Eheverhältniß sich solchergestalt noch zu erhalten.

— In dem Bade- und Kurhause zu Parad in Ungarn stürzte am 26. v. M. der Plafond des Conversations- und Tanzsaales mit fürchterlichem Krachen ein. In einem über dem Saale befindtichen Gemache waren drei Dienstmädchen mit dem Waschen der Badewäsche beschäftigt und stürzten mit der einfallenden Decke in den Salon. Als man den Schutt wegräumte, fand man die drei Mädchen über und über mit Blut bedeckt, mit zerschmetterten Gliedmaßen, kaum athmend am Boden, einer war der Kopf zerschmettert, der andern das Brustblatt eingedrückt. Das dritte Mädchen hatte beide Arme und einen Fuß gebrochen. Wäre der Einsturz vier Stunden später geschehen, so hätte eine große Anzahl der Badegäste das Schicksal der drei unglücklichen Mädchen getheilt.

— An das grauenhafte Elend und den Schmutz des Proletariats in Moskau, der zweiten Residenz-Stadt des russischen Reiches, hat man sich allmälig gewöhnt. Wo immer und immer wieder die socialen Schäden so offen zu Tage treten, wie hier, und doch, trotz aller Phrasen und Rodomontaden der Presse, fast gar nichts zu deren Abhilfe geschieht, da wird man zuletzt gleichgiltig oder hält sogar solches Zurschautragen der Schäden für das nothwendige Requisit großstädtischen Lebens. Der schauderhafte Anblick, der den 12. August, Mittags 12 Uhr, in einer der belebtesten Straßen Moskau's sich bot, übersteigt aber denn doch alle Begriffe, die man sich von der humanen Anschauungsweise unseres Jahrhunderts zu machen pflegt. In einer der Haupt-Straßen Moskau's, die zur Schmiedebrücke führt, transportirte ein sogenannter Lomowoi-Fuhrmann 10 Leichen zur Anatomie. Diese Leichen lagen gänzlich nackt, mit Ausnahme der in blaues Zuckerhut-Papier eingehüllten Köpfe, fünf Köpfe links, fünf Köpfe rechts quer über den Wagen geschichtet. Freilich war diese Fracht mit einem Stücke grauer Leinwand bedeckt; durch das Rollen und Stoßen des Wagens hatte sich diese Decke aber derartig verschoben, daß man sogar die Geschlechter der einzelnen Körper unterscheiden konnte. Der Anblick war wirklich über alle Maßen grauenerregend. Hunderte von Menschen aller Stände waren Zeugen, und das soll überhaupt hier der Transportmodus der aus den Hospitälern zur Anatomie gebrachten Leichen sein.

Kirchliche Nachrichten vom 2. bis 9. Septbr.

St. Marien. Getauft: Dr. med. u. prakt. Arzt Menzel Sohn Arthur Georg Reinhold. Goldarb. Lentz Tochter Elisabeth Caroline Emilie. Kürschnermstr. Kuhn Sohn Albert Eduard Arthur. Schuhmachergef. Grundtmann Sohn Emil Richard.

Aufgeboten: Kaufm. Carl Ed. Domnowski mit Jgfr. Anna Marie Wilhelm. Hoffmeister. Kürschnermstr. Ludw. Carl Jul. Stühmer mit Jgfr. Clara Wilh. Deutschendorff. Schneider Daniel Wilh. Mangeropp mit Jgfr. Lydia Johanna Kamien. Klempnergef. Carl Aug. Werner mit Frau Ernestine Charl. Peters, geb. Ball.

Gestorben: Kaufm. Petschow unget. Sohn, 4 St., Schwäche. Schlossermstr. Pilentz todtgeb. Zwillingssöhne. Tischlermstr.-Frau Henriette Zitzmann, geb. Reich, 66 J. 10 M. 14 T.; Buchhalter Wolff Sohn Johannes Wilhelm, 2 M. 12 T.; Unverehel. Hedwig Neumann, 47 J. 8 M. 12 T., sämmtlich an der Cholera.

St. Johann. Getauft: Zimmergef. Bahl Sohn Richard Theodor. Hrn. Wulff Sohn Hermann Julius. Kutscher Görtz Tochter Maria Auguste.

Aufgeboten: Hr. Carl Rud. Arendt mit Frau Maria Therese verw. Meltzer, geb. Bornowitz. Oeconom Aug. Friedr. Gotthilf Löschin mit Jgfr. Rosa Caroline Friederike Schwirz in Alt-Grabau.

Gestorben: Maurergef. Bornack Sohn Carl Rud., 1 J. 7 M.; Schuhmachermstr. Schmidt Sohn Joh. Samuel, 6 J.; Schuhmachermstr. Neumann Tochter Margarethe, 1 J.; Schiffszimmergef.-Frau Joh. Schröter, geb. Probandt, 29 J., sämmtlich an der Cholera. Wwe. Julianne Wittowski, geb. Schmidt, 54 J. 9 M., Typhus. Unverehel. Henr. Stoltz, 49 J. 9 M., Unterleibskrebs. Hrn. Nitzäri Sohn Carl Friedr. Max, 5 J., Meningitis. Schmiedegef. Richter Sohn Otto Rudolph, 5 M., Eklampsie.

St. Catharinen. Getauft: Theatermstr. Dalmer Sohn Johannes Friedrich. Kaufm. Marschewski Tochter Anna Louise. Feuerwehrmann Böhm Tochter Louise Bertha. Schankwirth Czeskleba Sohn Gustav Heinrich Eduard. Schuhmachermstr. Mutschinski Sohn Eugen Hugo. Zimmergef. Krüger Tochter Emma Elisabeth. Tischlergef. Eisenbach Tochter Johanna Caroline. Maurergef. Wegner Tochter Martha Clara Franziska.

Aufgeboten: Guts-Administrator Franz Carl Friedr. Röll in Tockar mit Jgfr. Louise Amalie Victorine Hein a. Zigankenberg.

Gestorben: Werftschreiber Schulze Sohn Julius Alexander, 1 J. 3 M., Zellgewebsbrand. Maurergef. Ostertag Sohn Oskar Hermann, 5 M. 8 T., Brechdurchfall. Fleischermstr. Speer Sohn Paul Hermann, 11 M., Cholera. Regier.-Sekretair Kayser Sohn Alfred Julius Theodor, 1 J. 22 T., Durchfall. Schmiedegef. Kull Sohn Hermann Max, 2 J. 8 M. 5 T., Atrophie. Töpfermstr. Grünke Sohn John Ferdin. Ernst, 3 J. 11 M. 2 T., Lungenschlag. Korbmachergef. Böck Tochter Bertha Joh., 5 M., Krämpfe. Tischlermstr. Becker Tochter Clara Joh. Therese, 5 M. 11 T., Darmkatarrh.

St. Bartholomäi. Getauft: Stadtsecretair Hein Tochter Anna Marie Dorothea. Steuer-Aufseher Lemke Tochter Selma Adelheide. Maurergef. Loth Tochter Bertha Selma.

Aufgeboten: Schlosser Jul. Herm. Holz mit Laura Amalie Neumann. Schuhmachermstr. Robert Valentin Müller mit Jgfr. Charl. Mathilde Richert.

Gestorben: Schuhmachergef. Zühlke Tochter Martha Amalie, 1 J. 7 M.; Victualienhändler Benj. Aug. Rohde, 52 J.; Maurergef. Aug. Ferdinand Oldenburg, 47 J.; Schuhmachermstr. Schmidt Tochter Clara Math., 9 M.; Zimmergef.-Frau Ida Henr. Reitelet, 30 J. 3 M., sämmtl. an der Cholera. Zimmergef. Kratzer Sohn Robert Georg, 8 M., Krämpfe. Polizeibote Otto Kautz, 50 J. 2 M., Gehirnschlagfluß.

St. Trinitatis. Getauft: Büchsenmacher Mathesius Sohn Arthur Carl Hermann. Verstorb. Zimmergef. Hohenfeld Sohn Gustav Max.

Gestorben: Schankwirth Kinder Sohn Max Bernh., 7 M., Hirnhaut-Entzündung. Frau Henr. Spudig, geb. Kaminski, 45 J., Cholera. Schneidermstr. Bleß Tochter Henriette Helene, 1 J. 4 M., Krämpfe. Schuhmachermstr. Schultz Sohn Georg Franz, 1 J. 10 M., Lungen-Entzündung. Kaufmann Mlodoch Sohn Friedr. Carl, 8 M., Krämpfe.

St. Barbara. Getauft: Schmiedegef. Sielaff Sohn Heinrich August Ludwig. Disponent Zeysing Sohn Johann Robert Max. Drechslermstr. Wruck Sohn Otto Max. Gastwirth Wenk am Troyl Tochter Anna Carol. Einwohner Pudlich in Heubude Tochter Wilhelm. Auguste. Drechsler Baumann Tochter Anna Justine. Schlossergef. Schneider Tochter Maria Amalie Julianne.

Aufgeboten: Tischlergef. u. Wwr. Carl Ferdin. Prohl mit Mathilde Auguste Bertha Weihrauch. Schlossergef. Carl Franz Otto Pfaffenschläger mit Jgfr. Anna Mruzkowski.

Gestorben: Commis Könnecke in Strohdeich Sohn Adolph Fürchtegott Theodor, 10 M. 10 T.; Fuhrherr Kraft Sohn Arnold Eugen, 5 J. 9 M.; Büchsenmachergef. Borkowski Sohn Friedrich August, 1 J. 6 M. 8 T.; Stations-Einnehmer Meyer Sohn Gustav Victor, 3 J. 9 M.; Organist Merz Tochter Christine Hedwig Selma, 21 J. 8 M. 17 T.; Steuermann Benj. de Voogd a. Koftwalde in Holland, 23 J. 10 M. 23 T., sämmtlich an der Cholera. Fleischergef. Richard Eylhauer, 18 J., Cholera u. Typhus. Musiklehrer Mäklenburg Sohn Reinhold Walter u. Tochter Wilhelm. Louise, 1 M. 11 T., beide Magenkatarrh. Dienstmädchen Auguste Schulz, 27 J.; Schmiedegef. Aug. Röhr in St. Albrecht, 23 J.; Schneidergef. Aug. Hintz in Zoppot, 21 J., sämmtlich am Typhus.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 9. Septbr.:

Lietz, Oliva (SD.), v. London, m. Gütern. — Ferner 2 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 10. Septbr.:

Hammer, Juliane Renate (SD.), v. Hartlepool, m. Kohlen. Petrie, Fortuna, v. Memel n. Stettin, m. Holz. — Ferner 2 Schiffe m. Ballast.

Von der Rhede angekommen:

3 Schiffe m. Ballast.

Retournirt:

Kruisinga, Reina; u. Kramer, Agathe Jacoba.

Gesegelt: 2 Schiffe m. Getreide.

Nichts in Sicht. Wind: West.

Meteorologische Beobachtungen.

9	4	337,52	+ 14,2	WSW. flau, hell u. klar.
10	8	337,09	+ 10,3	NWstl. do. leicht bewölkt.
	12	336,97	+ 15,4	Ndl. do. do.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 10. September.

Weizen, 80 Last, 127 . 28 — 128pfd. fl. 660—705; 132pfd. fl. 720; 125pfd. bezogen fl. 625 pr. 85pfd.
Roggen, 112pfd. fl. 450; 118pfd. fl. 486 pr. $81\frac{5}{8}$pfd.
Kl. Gerste, 106pfd. fl. 327, 102pfd. fl. 321 pr. 72pfd.
Rübsen u. Raps, fl. 537—570 pr. 72pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 10. September.

Weizen bunt 120—130pfd. 100—116 Sgr.
hellb. 122—132pfd. 110—$122\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 115—122pfd. 78—79—84 Sgr.
Erbsen weiße Koch- 75—80 Sgr. pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 65—70 Sgr. pr. 90pfd. Z.-G.
Gerste kleine 100—110pfd. 52/53—58 Sgr. pr. 72pfd.
do. große 110.14pfd. 60—62 Sgr. pr. 72pfd. Z.-G.
Hafer 35—40 Sgr. pr. 50pfd. Z.-G.
Rübsen u. Raps 90—96 Sgr. pr. 72pfd. Z.-G.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Lieut. im Garde-Kürassier-Regiment Graf Krockow v. Wickerode. Rittergutsbes. Graf v. d. Gröben n. Gatt. a. Schwanenfeld. Die Kaufl. Kruschky u. Göbel a. Berlin, Flammersheim a. Köln u. Käber a. Stettin. Frau v. Kobylinski a. Weterkeim. Frau Gerichtsräthin Kaminski a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Fräul. Eising a. Königsberg. Rentier Lange aus Bromberg. Die Kaufl. Schwützer u. Krappe a. Berlin, Pollack u. Wapler a. Magdeburg, Morg a. Bargurth, Crentinger a. Constanz u. Messer a. Königsberg.

Hotel du Nord:

Rittergutsbes. Freundt a. Pinschin. Frau Gutsbes. Wilczek u. Frau Gutsbes. Latossek a. St. Petersburg.

Walter's Hotel:

Rittergutsbes. Brockes n. Gattin a. Orle. Kaufm. Manski a. Rahmel. Schauspieler Rösicke a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Gottheil a. Leipzig, Beifuß a. Wurzen b. Leipzig, Pohl a. Zanow u. Rosche a. Hamburg.

Hotel d'Oliva:

Rittergutsbes. Nobe a. Schwibus. Rentier Jordan a. Schweidnitz. Die Kaufleute Hamburger a. Berlin, Migeod a. Königsberg, Sontag a. Berlin u. Bremer a. Rathenow. Uhrmacher Strehm a. Neuenburg. Landwirth Richter a. Cöslin.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute, welche beabsichtigen, im Jahre 1868 Handlungs-Reisende auszusenden, ferner diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1868 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge auf Ertheilung von Gewerbescheinen unter Einreichung des vorgeschriebenen polizeilichen Qualifications-Attestes bis spätestens den **1. November c.** bei uns schriftlich oder in unserem 3. Geschäfts-Bureau vor dem Herrn Stadt-Sekretair Lohauß mündlich zu Protokoll anzubringen.

Danzig, den 4. September 1867.

Der Magistrat.

Pflanzen-Auction.

Montag, den 16. d. Mts., Vormittags **9 Uhr,** werde ich zu **Tempelburg** bei Danzig wegen Verlegung meines Geschäfts an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa **2000 Topfpflanzen,**

darunter:

ca. **300 Camellien.**
„ **300 Azalea indica.**
„ **40 do. pontica,** stark.
„ **100 Rhododendron,** do.
„ **400 do. Neuholländer.**
„ **200 Primula chinensis fl. pl.**
„ **500 Warmhaus-Pflanzen.**

Carl Ehrlich,
Kunstgärtner.

Weißes Tafelglas,

eignes Fabrikat, gut und billig, empfiehlt

M. Warmbrunn,
Jopengasse 23.

Starkes Dachglas, Glas-Dachpfannen und **Biberschwänze** empfiehlt

M. Warmbrunn,
Jopengasse 23.

Eine zweite Inspector-Stelle auf ein Gut wird zu **October d. J.** gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **A. 2.** einzureichen.

Die Königl. Provinzial-Gewerbeschule

zu **Danzig** beginnt den neuen Jahres-Cursus am 2. October c.

Der in die Unterklasse Aufzunehmende muss wenigstens gute Elementar-Kenntnisse besitzen, mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein. Unconfirmirte können nur bei vorgeschrittenem Alter und guter Vorbildung ausnahmsweise Aufnahme finden. Zum Eintritt in die Oberklasse berechtigen gründliche Kenntnisse in der Planimetrie, Algebra bis zu den Gleichungen zweiten Grades, Physik und unorganischen Chemie. Die vorherige Erlernung eines Gewerbes ist nicht Erforderniss.

Der Cursus jeder Klasse ist einjährig. Das Zeugniss über die bestandene Abgangs-Prüfung berechtigt zum Eintritt in die Königl. Gewerbe-Akademie, zum einjährigen Militair-Dienst und zum Erlass des mündlichen Theils der Meister-Prüfung der Bauhandwerker. Anmeldungen nimmt entgegen in seiner Wohnung, Fleischergasse 67,

Der Director Dr. Grabo.

Mein Lager von **Lacken:** Asphalt, Bernstein, hell und dunkel, Copal, weiss, zum Thürenanstrich, gelb und braun, Damar, Eichenholz, Fussbodenglanz, Kautschuck, Kutscher, weiss u. braun, Korbmöbel, Mastix, Präparations-Lack etc., sowie franz. und deutsches Terpentinöl empfiehlt billigst

Friedrich Groth,
Droguen- & Farben-Handlung.
2. Damm 15.

Feinst. orange Schellack empfiehlt billigst

Friedrich Groth,
2. Damm 15.

„Hotel de Rome“ in **Königsberg i. Pr.**
in der Nähe des Bahnhofes und der Promenaden
gutes, billiges und bequemes Logis.

Das wegen ungünstigen Wetters ausgesetzte

Große Vocal- & Instrumental-Concert

der vereinigten Sänger Danzig's

findet Morgen, Mittwoch, 11. September,

Nachmittags 5 Uhr,

im Schützengarten bestimmt statt.

Billets à **5** Sgr. und Texte der Gesänge à **1** Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren: **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Saunier, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren: **Grentzenberg, à Porta** und **Sebastiani,** so wie bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr.

Das Comité.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

für jeden Bücherfreund!!
Enorme Preisherabsetzung
der besten Bücher! neu!
Classiker, Pracht-Kupferwerke,

Romane, Unterhaltungslectüre,
Curiosa, Belletristik,

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!

Zierde für jede Bibliothek, da trotz den so herabgesetzten Preisen nur neue, fehlerfreie, complete Exemplare unter Garantie versandt werden.

Büffon's illustrirte **Naturgeschichte** der Säugethiere und Vögel, 2 Bände, mit **200** naturtreuen Kupfern, nur 1 Rt.! — **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in **64** (vierundsechzig) großen deutlichen Karten, ergänzt bis **1865,** sauber colorirt, größtes **Imperial-Quart-Format,** nebst Zugabe der Karte von **Neu-Deutschland, 1866,** sauber mit Goldtitel gebunden, nur 4 Rt.! — Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahlst., incl. Enveloppe, nur 1 Rt.! — **Casanova's** Memoiren, die vollständigste deutsche Ausgabe in 17 Octavbänden, mit sämmtlichen Kupfertafeln, zusammen nur 8 Rt.! — 1) **Casanova's** Memoiren, Auswahl in gr. Oct., mit feinen Stahlstichen, 2) Pariser Balldamen und Bälle, Studien, mit Titelbild, **beide** Werke zusammen nur 1½ Rt.! — **Alex. v. Humboldt's** Reisen in Amerika und Asien, vollständig in 4 großen Oktavbänden, nur 58 Sgr.! — **Salon-Album,** großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den feinen Stahlstichen (Kunstblätter der englischen Kunst-Anstalt), sauber gebunden, mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **Flygare Carrén's** Werke, enthaltend **15** Romane in **114** Bänden, nur 4 Rt.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausg., 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbdn., 2) **Album** für die elegante Welt, enthält feine Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter berühmter Meister), Quart, **beide** Werke zusammengenommen nur 2⅚ Rt.! — 1) **Dr. Barth's** Reisen, 2) Vogel's Reisen, 3) Livingstone's Reisen, alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur 40 Sgr.! — Geschichte der Schöpfung, von Jouvemel, 2 Bände, mit Kupfertafeln, nur 25 Sgr.! — **Illustrirtes Familienbuch** des österr. Lloyds, mit **36** Kunstblättern (Prachtstahlstiche) gr. 4to., nur 45 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, beliebte deutsche Ausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rt.! — **Eugen Sue's** Romane, beliebte deutsche Ausg., **128** Theile, nur 4½ Rt.! — **Lesage,** Gil Blas, 2 Bände, mit Abbildgn., nur 25 Sgr.! — 1) Memoiren eines Kammermädchens, 2) Memoiren der Tänzerin Rigolboche, beide Werke zus. nur 40 Sgr.! — **Thümmel's** sämmtl. Werke, neueste Class.-Ausg., 8 Bde., nur 45 Sgr.! — **Historische Bibliothek,** Sammlung der interessantesten historischen Schriften der anerkanntesten Geschichtsschreiber, **25** Bdchn., zusammen nur 1 Rt. — **Victor Hugo,** Die Elenden, beste deutsche Oktav-Ausgabe in 10 Bänden, Velinpap. statt 10 Rt. nur 65 Sgr.! — **Illustrirte Blätter, Freya,** beliebtes Kupferwerk, in Quart, Text beliebter Schriftsteller, Kunstblätter (Stahlstiche und Farbendrucke) der ersten Künstler, eleg. nur 38 Sgr.! — **Psyche,** dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, gr. Quart, nur 2 Rt.! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung,** pr. vollst. abgeschlossenen Band in größtem Form., mit vielen 1000den Abbildgn., nur 1 Rt.! (6 verschiedene zusammengenommen nur 5 Rt.) — **Boz** (Dickens) ausgew. Romane, 60 Theile, nur 60 Sgr.! — **Feierstunden,** großes Pracht-Kupferwerk der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, groß Quart, mit sehr vielen Abbildungen und **48** Kunstblätter (Farbendrucke und Stahlstiche), beide Jahrgänge zusammen nur 48 Sgr.! — **Herder's** ausgewählte Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg., Velinpap., nur 3½ Rt.! — **Schiller's** sämmtliche Werke, neueste Pracht-Ausgabe mit Schiller's Büste, Velinpapier, elegant! nur 3⅚ Rt.! — Die neue Ausg., Auswahl in 6 Bdn., nur 28 Sgr.! — **Neue Classische Roman-Bibliothek** von **Marryat, Cooper, Sand, Feval,** 74 Theile, zusammen nur 2½ Rt.! — Marie Sophie **Schwarz** beliebte Romane, deutsch, **118** Theile, nur 3 Rt. 28 Sgr.! — **Iffland's** Theater, 24 Bände, nur 58 Sgr.! — 1) **Thier's** Geschichte der französischen Revolution, deutsch, 20 Bände, Class.-Frm., 2) Der Fluch der Kirche (sehr spannend!) 3 Okt.-Bde., **beide** Werke zusammengenommen nur 50 Sgr.! — Das große Illustrirte **Haus- und Familienbuch, 300** Beiträge beliebter Schriftsteller, mit 90 Holzschnitten u. 90 Farbendrucke, größtes Format, sauber gebunden, nur 58 Sgr.; — **Musée secret,** ausgeführt in feinen Kunstblättern, 2 Rt.! — Gedichte im Geschmack d. Grecourt, 2 Oktbde., mit Bild (**selten**) nur 2 Rt.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, die Cotta'sche Orig.-Pr.-Ausg., mit Portr. in Stahlst., 1866, eleg., Velinp., nur 9 Rt. 28 Sgr.! — **Göthe's** Philosophie, Auswahl und Zusammenstellung aus dessen Werken, 7 Bände, nur 50 Sgr.! — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur 38 Sgr.! — Das **neue Decameron,** 2 Bände, mit illustr. Umschlag, 2½ Rt.! — **Feodor Wehl. Die Damen der Weltgeschichte,** enthält die geheimen Memoiren der Marquise von Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — wie anderer — berühmter — Frauen, 3 Bde., zus. nur 2 Rt.! — Die Verschwörung von Berlin, von Bruckbräu, 2 Rt.! — **Düsseldorfer** Jugend-Album, großes Pracht-Kupferwerk der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) 3 Jahrg., groß Quart, à 1 Rt.! — **Venedig** und **Neapel,** großes Prachtkupferwerk von **Poppel** und **Kurz,** mit **48** Pracht-Stahlstichen, nur 2 Rt.! — **Pölitz** große allgemeine **Weltgeschichte,** 7te (neueste) Aufl., 5 große Oktavbände, nur 58 Sgr.! — **Rebau's** Jugendschriften, 9 Bde., mit Bildern, nur 35 Sgr.! — 6 französische Jugendschriften von Nieritz 2c., zusammen nur 25 Sgr.! — Grazien-Sammlung, 12 feine Photographien, in Couvert versiegelt, nur 3 Rt.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Class.-Ausg., 36 starke Bände, nur 6 Rt. 28 Sgr.! — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bändchen, mit 1000den Abbildungen, nur 3⅚ Rt.! — **Boccacio's** Dekameron, die seltene große Ausgabe, Mailand, mit 24 Kupfertafeln, nur 4 Rt.! — **Zschokke's** Novellen, neueste Ausg., 3 Oktav-Bände, nur 40 Sgr.! — **Hogarth's** Werke, Quart, deutsche Pr.-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten engl. Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. kart., nur 2½ Rt.! — **Fabricius,** große deutsche **Jugend-Zeitung** vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 Rt. à 28 Sgr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen, nur 2½ Rt.!) **Reineke Fuchs,** die elegante Pracht-Ausgabe in Quart, mit feinen Stahlstichen (nicht mit der kleinen Ausgabe mit Holzschnitten zu verwechseln), hübsch kartonirt, nur 2½ Rt.! — **Frieder. Bremer's** Romane, deutsch, **96** Theile, nur 3 Rt.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bde., mit Chodowieckischen Bildern, nur 35 Sgr.! — Pantheon, **der Dichter Schönstes,** elegante Gedicht-Sammlung, Prachtband mit Deckelvergoldung und Goldschnitt, nur 35 Sgr.! — **Dr. Reuth.** Die Fortpflanzung des Menschen, mit anat. Kupfertafeln, nur 1½ Rt.! — **Shakespeare's** completes Works, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** über **100** illustrirte Romane, Novellen, Naturwissenschaften 2c., **Hoch-Quart,** mit über **200** Abbildungen, nur 15 Sgr.! — Der **Anekdotenjäger,** 3 Jahrg., in 12 Thln., mit vielen **tausenden** Anekdoten, Puff's 2c., zusammen nur 45 Sgr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten **Städte,** Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen Kupfertafeln, Quart, **feinste** Stahlstiche, mit elegant reich vergoldetem Carton, nur 1 Rt.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Jeder Bücherfreund findet in obiger Offerte eine Auswahl der beliebtesten Bücher in neuen Exemplaren zu den niedrigsten Preisen, passend für jede Bibliothek, und bitten wir ein geehrtes Publikum, wie unsere werthen Kunden in fast allen Städten und Oertern Deutschlands, uns ferner mit Ihren Aufträgen zu erfreuen, welche wie schon seit vielen Jahren, sofort prompt, exakt und umgehend effektuirt werden, von der langjährig renommirten

Export-Buchhandlung

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten und Expedition:
Jungfernstieg 15, Bazar 6.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.